

# Scheich-Werbung

Ein interessanter Auftrag, aber nur drei Wochen Zeit: In Dubai installiert **BlowUp** ein 17 000 Quadratmeter großes Riesenposter.

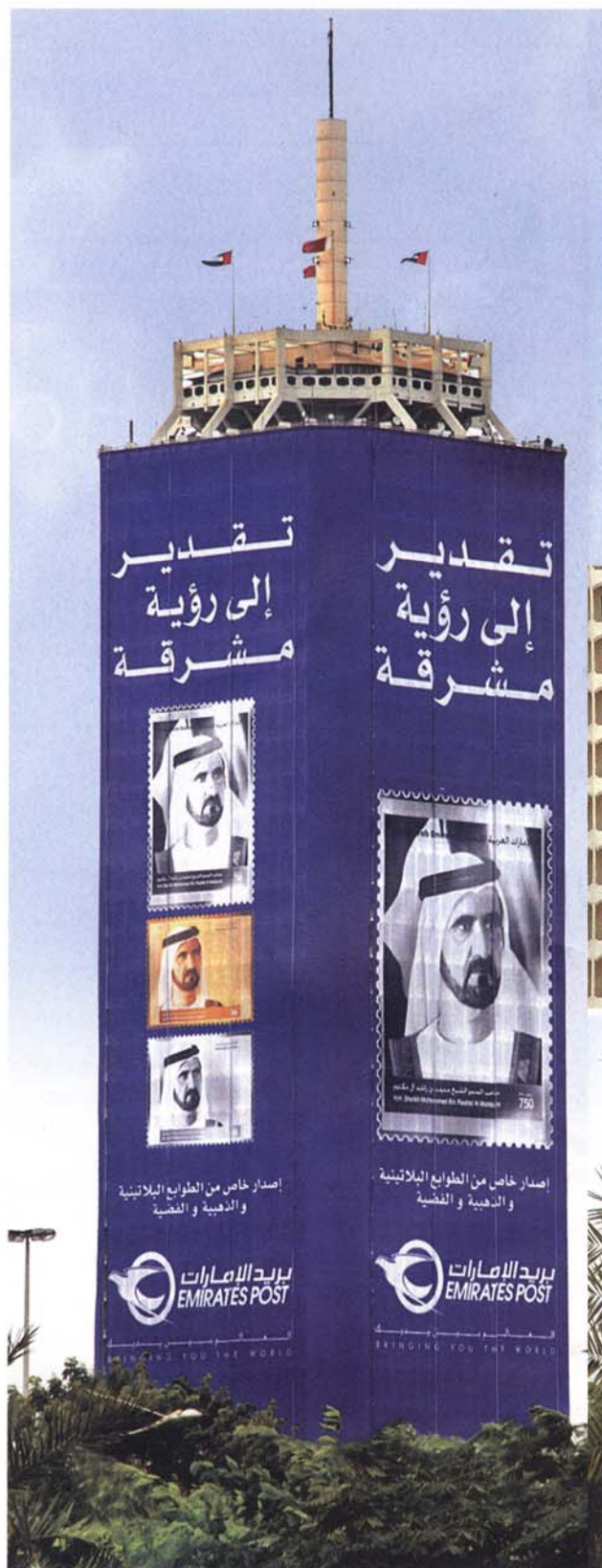
**W**erner Döker steht auf den Stufen des Fairmont Hotels in Dubai und blickt gegen die Mittagssonne die Hauptstraße hinunter auf das World Trade Center. Über die Dachkante des rund 180 Meter hohen Gebäudes, das in den 70er-Jahren erbaut wurde und im Nahen Osten ein bekanntes Konferenzzentrum ist, wird gerade die Bahn eines Riesenposters herabgelassen. Ein Kletterer versucht in Höhe des 35. Stockwerks die Ränder des Billboards zu befestigen.

Döker ist Chef des Riesenposter-Anbieters BlowUp, ein Unternehmen, das eigentlich im beschaulichen Münster seinen Sitz hat. Nun ist er innerhalb weniger Wochen zum dritten Mal in Dubai, jener Wüsten-Metropole mit dem Hang zum Überdimensionierten.

**Und er ist leicht angespannt.** Denn die Zeit ist knapp. In nur vier Tagen soll ein Riesenposter das World Trade Center verhüllen – eine gigantische Gardine mit über 17 000 Quadratmetern. Eine größere Werbefläche hat es im gesamten Mittleren Osten noch nie gegeben.

Das Geschäft mit Riesenpostern ist in Deutschland weit entwickelt. Drei, vier Anbieter teilen sich den Markt und expandieren munter ins Ausland: Die Vereinigten Arabischen Emirate waren bislang nicht dabei. Bis sich Aldrin Fernandes bei Döker meldete, der Chef der in Dubai ansässigen Concept Group. Er hatte einen Auftrag der Emirates Post an Land gezogen, die zum 2. Dezember drei Sonderbriefmarken zu Ehren des Premierministers, des Scheichs Mohammed, herausbringen und bewerben wollten: mit dessen Konterfei.

**Dass der Scheich involviert ist,** macht den Auftrag möglich und schwierig zugleich. Möglich, weil das World Trade Center sonst nie verhüllt werden dürfte, immerhin befindet sich hier auf zwei Stockwerken die amerikanische Botschaft. Schwierig, weil jeder Fehler an



allen Beteiligten wie ein Makel haften bleibt. „Das ist das mit Abstand größte Projekt, das wir mit BlowUp jemals realisiert haben“, sagt Döker. Aber auch das mit der kürzesten Zeitspanne. Zwischen Auftragserteilung und Fertigstellung liegen nur knapp drei Wochen.

Am 2. November war Döker das erste Mal hier und sah sich nach geeigneten Gebäuden für die gigantische Scheich-Werbung um. Drei Tage später flog er zurück, im Gepäck die Gebäudepläne des World Trade Centers, die er in Münster seinen Statikern vorlegte. Am 14. November kam das o.k. für den Auftrag, einen Tag später saß Döker bereits wieder in einer Maschine, zusammen mit Kletterern und Gerüstbauern. Die mussten vor Ort die Statik checken aber auch ganz banale Fragen klären. Zum Beispiel, wie man die 500 Kilo schweren, 110 Meter langen und zu einem Haufen zusammengefalteten Riesenposter-Bahnen überhaupt auf das Dach des Gebäudes kriegt.

kurzfristig bei der Messgesellschaft gegenüber geliehen werden müssen. Oder als sich eine der Riesenposter-Bahnen auf dem Stockwerk der amerikanischen Botschaft verheddert und kurzzeitig Ratlosigkeit herrscht – denn niemand darf dort die Balkone betreten. „Das sind die Dinger, die dann so passieren“, sagt Udo Winterberg, Technischer Leiter bei BlowUp.

**Seine Rechnung ist einfach.** Vier Tage, vier Hochhausseiten. Und weil es in Dubai um diese Jahreszeit früh dämert, müssen die Kletterer aus Berlin eben mit Kopfleuchten weiterarbeiten, Urlaub in Dubai machen andere.

Am Freitag zeichnet sich dann ab, dass alles planmäßig fertig wird. Es schüttet zwar, was bei statistisch einem Regentag pro Jahr in Dubai schon ziemlicher Zufall ist. Und es windet, doch die Böen zerren nur an wenigen Stellen. Der Scheich lässt Fernandes eine Mitteilung zukommen, in der er sich zufrieden mit seiner Abbildung äußert – viel mehr Lob geht im Moment nicht.



**Arbeitsplatz mit Aussicht** Vom Dach des 39-stöckigen World Trade Center installierten Kletterer das 110 Meter lange Riesenposter.

Parallel wird das Poster in Hamburg produziert und das notwendige Material organisiert. Tausende Meter an Seilen, über 10 000 Kabelbinder, Verstärkungsbänder, Ösen, Gitterträger. Acht Transporte fliegen insgesamt 11,5 Tonnen Material nach Dubai. In sieben Tagen wird das Poster gedruckt, mit zahllosen Nähten und Schlaufen versehen, ein Job, für den man sonst locker zehn Wochen veranschlagt hätte.

**Alles ist minutiös geplant** und trotzdem muss ständig improvisiert werden. Beispielsweise, als die in Abu Dhabi bestellten Gerüste nicht kommen und

Viel Geld bleibt bei diesem Auftrag für BlowUp trotzdem nicht hängen. Am Vortag hat Döker noch einmal drei Monteure einfliegen lassen müssen, an Sollbruchstellen des Posters traten Risse auf. Doch bei der Conceptgroup häufen sich bereits die Aufträge.

„Das könnte eine Initialzündung sein“, sagt Döker. In Dubai werden gerade das höchste Gebäude und der größte Flughafen der Welt gebaut. Da scheint es nur eine Frage der Zeit, wann hier auch das weltweit größte Riesenposter geordert wird.

**Helmut van Rinsum** ✉ [hvr@wuv.de](mailto:hvr@wuv.de)